

STATISTISCHE BERICHTE

Unverkäufliches
Freixemplar



Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Arb.-Nr. VI/9/30

Erschienen am 18. September 1953

Die Großhandelspreise im Ausland Teil II

Preisentwicklung bis Juli/August 1953

bei Textilrohstoffen, Häuten, Kautschuk, Mineralölen, Zellstoff, Holz und Baustoffen

Dieser Bericht enthält auch eine Übersicht der Großhandels- und Erzeugerpreisindizes im Ausland

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

G r u p p e n :

	Seite
Textilroh und -Halbwaren	4 - 11
Häute, Felle, Leder und Gerbmittel	11 - 13
Kautschuk und Gummi	14
Mineralöle und Treibstoffe	14 - 16
Baustoffe	16 - 19
Papierrohstoffe und Papier	19 - 20
Harze und Wachse	20 - 21

W a r e n :

Seite	Seite
Abaca	10
Bastfasern, verschiedene	11
Baumwolle	5
Baumwollgarne	7
Baumwollstoff	7
Benzin	16
Bienenwachs	21
Dachziegel	17
Dieselöl	15
Erdöl	14
Flachs, Roh-	9
Gasöl	15
Glas	18
Gips	17
Gummi, Regenerier-	14
Hammelfelle	13
Hanf, Roh-	9
Hanfgarne	10
Heizöl	15
Holz	18
Holzschliff	19
Jute, Roh-	11
Jutegarne	11
Jutegewebe	11
Kalbfelle	12
Kalbleder	13
Kalk, Bau-	17
Kapok	11
Karnaubawachs	21
Kautschuk, Kunst-	14
Kautschuk, Natur-	14
Indexziffern der Erzeuger- bzw. Großhandelspreise	22
Kolophonium	20
Kopalharz	21
Lammfelle	13
Leinengarne	9
Leuchttöl	15
Linters	6
Manilahanf	10
Marmor	18
Mauersteine	17
Montanwachs	21
Myrobalanen	13
Paraffinwachs	21
Quebracho	13
Reyon	8
Rindshäute	11
Rindsleder	13
Schaffelle	12
Schellack	21
Schmieröl	16
Seide, Natur-	7
Sisalfasern	10
Teer, Straßen-	17
Terpentin	21
Vollsynthetische Stapelfasern	8
Vollsynthetische Garne	8
Wolle	4
Wollgarne	5
Zeitungsdruktpapier	20
Zellstoff	19
Zellwolle	8
Zement	16

Allgemeine Vorbemerkung

Nicht bei allen Waren liegen für eine laufende Berichterstattung verwendbare Preisunterlagen der wichtigsten Marktorte vor. In solchen Fällen werden kleine Märkte mit herangezogen, um überhaupt ein Bild von der Preisentwicklung zu vermitteln.-

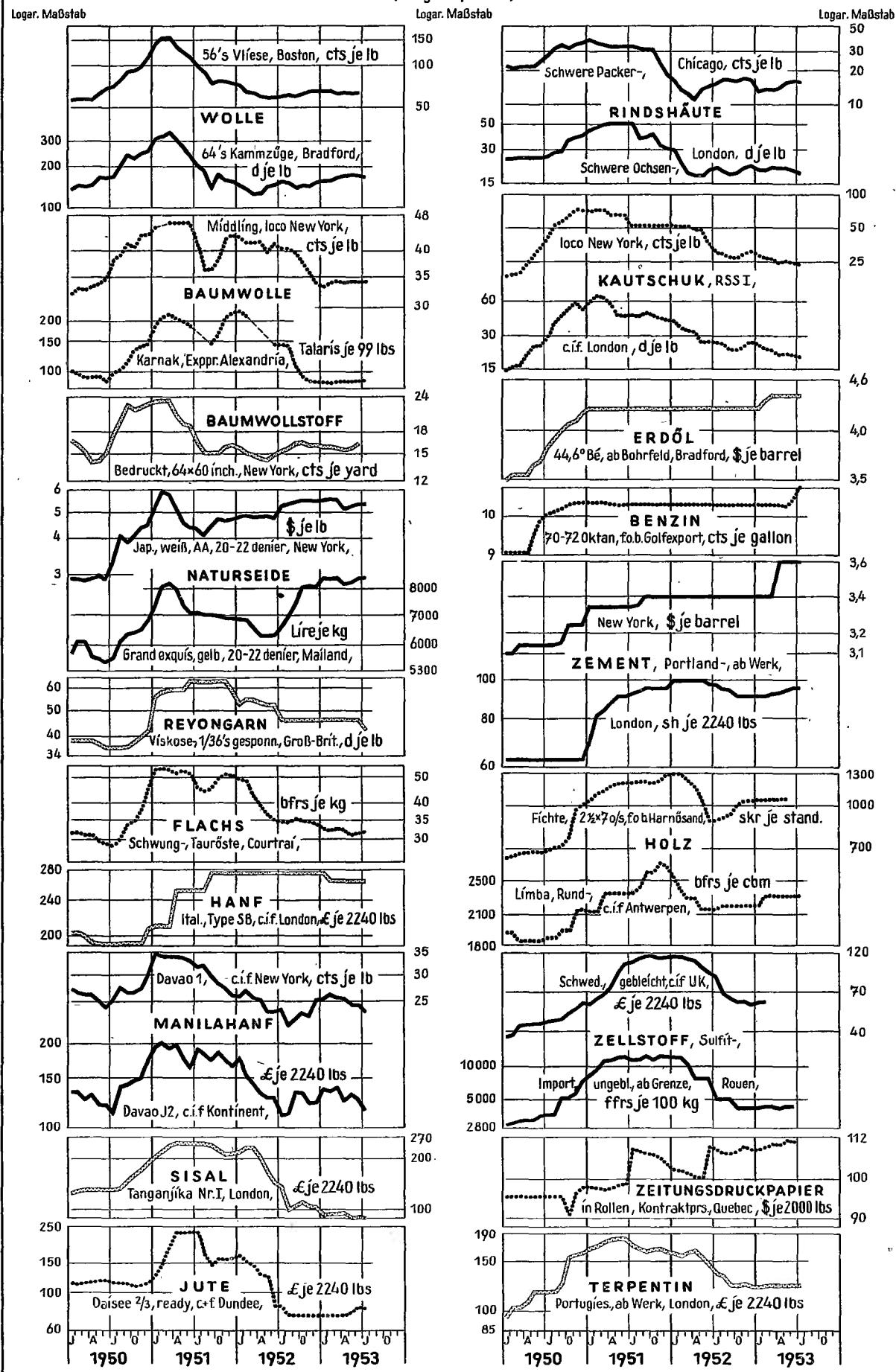
Bei den Originalpreisen handelt es sich im allgemeinen um Jahresdurchschnitte (Zwölftmonatsmittel) und um Monatsdurchschnitte (Mittel börsentäglicher Notierungen). Preisreihen der Länder, die Preiserhebungen nur zu Monatsanfang (MA), Monatsmitte (MM) und Monatsende (ME) durchführen oder deren Monatsdurchschnitte aus wöchentlich je einem Stichtag (MDw) berechnet wurden, sind besonders gekennzeichnet.-

Die monatlichen Preisangaben für das Bundesgebiet stellen im allgemeinen bei börsen- und auktionsmäßig gehandelten Waren und bei Anordnungspreisen Monatsdurchschnitte, im übrigen gemittelte Preise aus Erhebungen zum 7. und 21. des jeweiligen Monats dar.

Anmerkungen

- 1) Frei Lager Wollverwertung, auf Basis rein gewaschen, ohne Spesen.- 2) Baumwollstoff bzw. Jutegewebe: Umgerechnet für 100 Meter in DM.- 3) Lammfelle: Umgerechnet für 100 Stück in DM.- 4) Rindsleder (Niederlande und USA) bzw. Kalbleder: Umgerechnet für 1 m² in DM.- 5) Mauersteine bzw. Dachziegel: Umgerechnet für 1000 Stück in DM.- 6) Marmor: Umgerechnet für 1 m² in DM; Gips bzw. Formsteine (Oesterreich): Umgerechnet für 100 kg in DM.- 7) Fichte und Tanne, waggonverladen ab Sägewerk.- a) JD. aus weniger als 12 Monatsdurchschnitten berechnet.- b) Oesterreich: März 1938.- c) Durchschnitt aus 30 Vorkriegsauktionen.- d) Jahresdurchschnitt 1939.- e) Preise zum Jahresende.- p = Vorläufiger Preis.- r = Berichtigungen, aus der Statistik des Auslands im Original übernommen.

**DIE PREISENTWICKLUNG WICHTIGER WELTHANDELSGÜTER
SEIT 1950 NACH MONATEN**
(Originalpreise)



Verlauf der Preisentwicklung bei Textil- und Lederrohstoffen, Baustoffen,
Zellstoff, Mineralölen und Harzen bis Juli/August 1953

Die Märkte für Textilrohstoffe, Häute, Kautschuk, Mineralöle, Zellstoff und Baustoffe zeigten im II. Quartal dieses Jahres und bis ins III. Quartal hinein eine in der Hauptsache durch die normalen Markt faktoren bestimmte Preisentwicklung. Die Auswirkung weltpolitischer Momente auf die Preise trat demgegenüber weiter zurück. Auch der Abschluß des Waffenstillstands in Korea hat kaum mehr Preisbewegungen ausgelöst, da diese in der langen Dauer der Verhandlungen bereits weitgehend vorweggenommen wurden. Auf einigen Gebieten war die Auswirkung der hochsommerlichen Geschäftsrufe in den letzten Wochen deutlich spürbar.

Für Wolle sind nach den Rückgängen gegen Ende der Wollversteigerungen im Juni die Notierungen anschließend wieder fester geworden. Höhere Preise herrschten vor allem im August. In den USA gingen sie auf größere Schäden an den Wollzuchten des Südwestens infolge der dortigen Dürre zurück, in London folgten sie aus einem Mangel an greifbarer Ware in gewissen Sorten und Fertigungsstufen. Von Bedeutung für die weitere Wollpreisenentwicklung dürften wie immer die Ende August/Anfang September wieder beginnenden Wollversteigerungen sein. Das Aufkommen aus der australischen Wollschorf der kommenden Saison wird geringer als das der letzten Saison veranschlagt, als es um 15 vH über dem Umfang von 1951/52 anstieg und damit entscheidend zu der großen Welt-Rohwollernte von 4100 Mill. lb beitrug.

Die Baumwollpreise für US-Ware ließen bis Juli und August weiter nach, nachdem die diesjährige Ernteschätzung sich weiter erhöhte. Sie wurde am 10.8. auf 14,6 Mill. Ballen veranschlagt. An den anderen Märkten bestanden bis Juli teilweise noch ansteigende Preise. Die Preiserhöhungen in Mexiko gingen auf die dortige Dürre zurück. Die USSR, deren Baumwollernte im letzten Jahre auf ca. 6,5 Mill. Ballen bei nur 5,25 Mill. Ballen Eigenverbrauch geschätzt wurde, boten Großbritannien im August Baumwolle zum Kauf an.

Rohseide notierte am amerikanischen Markt bis Juli fast unverändert - in Italien zogen die Preise bis zum Juli weiter leicht an.

Preisrückgänge traten im II. Quartal für verschiedene Chemiefasern in einigen Ländern ein. So haben außer im Bundesgebiet die Preise für Zellwolle in den USA und für gesponnenes Reyongarn in Großbritannien eine Herabsetzung erfahren.

Die Preise für Flachs zogen in Rotterdam im Juli unter dem Eindruck der schlechteren Ernteaussichten etwas an, dagegen sind die Preise für Leinengarn und Hanfgarn in verschiedenen Ländern weiter zurückgegangen. Manillahanf gab seit dem Höchststand im Mai um ca. 5 vH im Preis nach; ähnlich Sisal - wobei hier die Preisbewegung bei den einzelnen Sorten unterschiedlich war. Die Jutepreise verzeichneten umgekehrt seit ihrem Tiefstand im April einen Anstieg bis Juli um ca. 20 vH. Die pakistanische Juteernte wird auf nur 3-3,5 Mill. Ballen gegenüber 6,8 Mill. Ballen im Vorjahr geschätzt, da eine starke Begrenzung des Anbaus vorgenommen wurde. Die indische Ernte litt unter ungünstigem Wetter und wird auf ebenfalls nur 3 Mill. Ballen geschätzt.

Die Preise für Rindshäute sind bis Juli für Frigorificos in Großbritannien um 5-10 vH zurückgegangen. Ähnliches gilt für neuseeländische Häute. In den europäischen Ländern zogen sie in Belgien und Italien an. Für Kalbfelle ließen die Preise in den USA und an verschiedenen anderen Märkten nach, dagegen zogen die Lammfellpreise seit einigen Monaten fühlbar an.

Unter den Gerbrohstoffen erzielten Myrobalanen in London im Juli höhere Preise.

Die Kautschukpreise gingen an allen Märkten in den vergangenen Monaten weiter zurück, obwohl eine gewisse Verbesserung des Verhältnisses von Erzeugung zu Verbrauch nach der Schätzung der Internationalen Kautschuk-Studiengruppe bekanntgegeben wurde. Einer Erzeugung von rund 1,8 Mill. t soll neuerdings ein Verbrauch von etwa 1,6 Mill. (statt 1,45 Mill. t im Vorjahr) gegenüberstehen. In den USA wurden die Preise für künstlichen Kautschuk bei GR-1 (Butyl) erhöht; gleichzeitig wurde eine Erhöhung der Frachtzuschläge für synthetischen Kautschuk allgemein vorgenommen. Ein Gesetzesvorschlag sieht die Privatisierung der 28 Kunstdkautschukwerke der USA bis 31.1.1955 unter der Auflage einer jährlichen Produktion von ca. 500 000 t GRS und ca. 45 000 t GR-1 vor.

Die Preise für Erdöl verschiedener Herkunft erhöhten sich in unterschiedlichem Umfang - bis zu ca. 20 vH z.B. für venezuelanisches Öl. Die höheren Preise wurden in Amerika mit höheren Produktionskosten begründet. Die ursprünglich vorgesehenen Erhöhungen traten nachher nicht in vollem Umfang ein. Eine starke Kritik richtete sich gegen die gleichzeitige Erhöhung der Preise der Mittelostöle. Heiz- und Leuchtölpreise haben in den USA und anderen Ländern im Anschluß an die erhöhten Preise des rohen Ols nachgezogen, teils auch die Preise für Dieselkraftstoff und Benzin. In den Ländern, die Mineralöle importieren, ergaben sich noch einige Preisrückgänge aufgrund niedrigerer Seefrachten.

Unter den Baustoffpreisen haben die englischen Zementpreise, die im Jahre 1952 zurückgegangen waren, wieder angezogen. Die Holzpreise gaben verschiedentlich erneut nach. Für Tropenhölzer galt das nur zu einem Teil; die bekanntesten Sorten hatten hier teilweise auch höhere Preise.

Die Preise für Zellstoff sind in den USA und in Europa verschiedentlich weiter zurückgegangen, besonders, soweit es sich um aus den nordischen Ländern eingeführten Zellstoff handelte. Kanadisches Zeitungsdruckpapier wurde in den USA teurer. In England wurde der Preis für einheimisches Zeitungsdruckpapier ab 28.6. um einiges billiger.

Während die Tendenz der Kolophoniumpreise an den überseeischen Märkten überwiegend abwärts gerichtet war, traten in Italien Preiserhöhungen bis etwa 10 vH zwischen Frühjahr und Sommer ein. Paraffinwachs wurde in den USA wie in Großbritannien teurer, dagegen senkten sich die Preise für Bienenwachs am internationalen Markt.

**DIE PREISENTWICKLUNG WICHTIGER WELTHANDELSGÜTER
SEIT DER VORKRIEGSZEIT**
(Originalpreise)

